

Land Leben

Ein Geheimtipp im Solothurner Jura

Landbeiz In Wisen führt das Ehepaar Urs und Emma Rickenbacher mit Herzblut und Erfolg den Gasthof Löwen.

Robert Bösiger

Als Emma und Urs Rickenbacher 1983 Emmas Elternhaus, den «Löwen» in Wisen, übernehmen, hört man den Dorfnamen in der Region höchstens mal in Zusammenhang mit der berühmtesten Frau der Gemeinde: Cornelia Füg, Bäuerin und vierfache Mutter, wurde 1971 als erste Frau im Kanton Solothurn zur Gemeindepräsidentin von Wisen gewählt. Bald darauf war sie – mittlerweile Anwältin – Kantonsrätin, danach erste Nationalrätin und erste Regierungsrätin des Kantons.

Heute ist es ruhig geworden um Cornelia Füg (78). Doch das kleine Dorf auf den Höhen des Solothurner Juras, eingebettet in eine idyllische Landschaft, ist und bleibt ein Geheimtipp. Wanderer schätzen den Jura-Wanderweg Nr. 5, den Wisenberg und den dortigen Aussichtsturm mit seiner prächtigen Aussicht. Der Wisenbergturm (990 m ü. M.) gehört rechtlich allerdings zur benachbarten Baselbieter Gemeinde Häfelfingen. Böse Zungen behaupten, die Häfelfinger hätten die Wisener Gemeindeoberen einst überlistet und sich so in den Besitz des höchsten Punktes gebracht.

Wie auch immer: Wisen ist unbedingt einen Ausflug wert. Warum? Da sind die schönen Wander- und Spazierwege und die liebliche Landschaft. Da ist das schmucke Kirchli St. Joseph und der oft fotografierte Wegweiser «Moskau – Peking – Zeglingen». Und da ist diese selten gewordene Ruhe und Zeitlosigkeit abseits der grossen Verkehrswege und die Tatsache, dass hier oft die Sonne scheint, wenn ennet des Hauensteins Nebel herrscht.



Emma und Urs Rickenbacher. Fotos: Kostas Maros

Und da ist der Gasthof Löwen von Emma und Urs Rickenbacher mitten im Dorfzentrum. Dass die beiden ihren Gasthof mit Liebe betreiben, sieht man der stattlichen Liegenschaft schon von aussen an. Im Gespräch betonen beide, wie gross ihre Freude an der Aufgabe noch immer ist.

Gäste aus Aserbeidschan

Emma, quasi von Kindsbeinen an im Gastgewerbe tätig, ist zuständig für die Küche und damit für das leibliche Wohl der Gäste. Ihr Mann Urs – ein Automechaniker aus Zeglingen – kommt überall dort zum Einsatz, wo ein Mechaniker gefragt ist. Das ist er häufig, denn ein gut 500 Jahre altes Haus mit sechs Gästezimmern, zwei Studios und einem Restau-

rant hat immer irgendwo Bedarf. Der Einkauf gehört ebenfalls zu seinem Zuständigkeitsbereich. Und, wie er selber ergänzt: «Auch meine Bienenvölker wollen gehegt und gepflegt sein.»

Der Löwen kann seit Jahrzehnten auf eine treue Stammkundschaft zählen; sowohl was die Übernachtungsgäste anbelangt als auch jene, die vor allem wegen der Bewirtung anreisen. «Unsere Gäste kommen aus der Region von Basel bis Aarau, dazu die Jurahöhenwanderer», sagt Emma Rickenbacher. Bei den Durchreisenden seien auch schon Leute aus dem fernen Aserbeidschan gekommen. «Und immer wieder Holländer.» Beliebte ist der Löwen auch bei den Einheimischen, auch wenn es ge-

mäss Urs Rickenbacher «leider immer weniger Vereine hat, die vorbeischauen».

Das war vor Jahrzehnten noch anders, obwohl es damals noch eine Beiz mehr in Wisen gab;

Rezept

Mascarponeglace mit frischen Beeren

Zutaten für 4 Personen

250 g Mascarpone
250 g Halbfettquark
80 g Zucker
1 Vanilleschote, längs halbiert, die Samen herauschaben
1 EL Kirsch oder Zitronensaft
Frische Beeren gemischt
Minzeblättchen

heute gibt es neben dem Löwen nur noch die Sonne. Vor vielen Jahren hatte es im Löwen noch einen Tanz- und einen Trinksaal.

Die Küche bezeichnen die Gastgeber als «gut bürgerlich». Daran wollten sie auch nichts mehr ändern, sagt Emma Rickenbacher mit Blick auf ihren Mann bestimmt. Das heisst, dass man im Löwen weiterhin die weitherum bekannten Cordons bleus in allen Varianten ordern kann. Oder die Koteletts mit Speckrand. Selbstverständlich hat es im Frühjahr Spargeln, im Sommer Salate, im Herbst Wild und Metzgete auf der Karte.

Bieressig-Glace zum Dessert

Urs Rickenbacher kauft die Zutaten alle frisch ein. Das Gemüse bezieht er vom Gemüsehändler und das Fleisch von einer Metzgerei in der Region.

Auf der schönen Gartenterrasse bestellen wir einen Siedfleischsalat mit Salatgarnitur und hausgemachtem Bauernbrot. Zum Nachtisch probieren wir die vom Gastronomen Urs Emmenegger entwickelte Glace aus Bieressig und Früchte-Balsamico mit Honig. So gewöh-

nungsbedürftig die Zutaten klingen, so erfrischend und fein schmeckt dieses Dessert. Wer der Sache nicht traut, hält sich an alle im eigenen Betrieb hergestellten Glaces der Geschmacksrichtungen Vanille, Erdbeere, Kaffee, Mascarpone, Caramel, Schoggi, Zwetschgen, Kirschen oder Zimt.

So lange wie möglich

Im Keller lagern Rickenbachers primär Weine aus der Schweiz, natürlich auch aus der Region. Persönlich bevorzugen die beiden Walliser Provenienzen.

Das Gastgeberpaar ist sich bewusst, dass sie schon im AHV-Alter sind. Über das «Wie weiter?» möchten sie dennoch lieber nicht sprechen und – zusammen mit ihrem kleinen Team von zusätzlich einer Festangestellten und drei Teilzeitlern – noch so lange wie es geht weitermachen. «Mit Leidenschaft und Freude an der Sache.»

Gasthof Löwen

Hauptstrasse 23, 4634 Wisen;
Tel. 062 289 40 30; Geöffnet von Freitag bis Dienstag, 9–23 Uhr.
anfrage@gasthof-loewen-wisen.ch
www.gasthof-loewen-wisen.ch



Zubereitung

Den Mascarpone mit allen anderen Zutaten gut verrühren. Die Masse zugedeckt während circa vier Stunden gefrieren, die Masse dabei immer wieder gut durchrühren. Aus dem Gefrierfach nehmen, aus der Masse Glacekugeln ausstechen und mit den gewaschenen und gut abgetropften Beeren garnieren. Mit einigen Minzeblättchen dekorieren.

Land erleben

Staunen oder selber fahren

Am 24. Bikefestival Basel ist Spektakel garantiert. Ob mit den besten Schweizer Dirt-Jumpers, beim Slopestyle oder den Mountainbike-Profis am Swiss Bike Cup: Am 17. und 18. August schlagen die Herzen der Bikefreunde höher.

Das Bikefestival Basel ist einer der grössten Bike-Events der Schweiz. Über 8000 Besucher werden erwartet, wenn die weltbesten Mountainbiker am Proffix Swiss Bike Cup um Ruhm, Ehre und Weltcuppunkte fahren. Ausserdem verwandelt das Bikefestival das Muttenzer Schänzli in Europas



grösste Bikearena. Hier stellen die führenden Hersteller ihre neusten Bikes und Komponenten aus. Testfahrten sind durchaus erwünscht. Mit etwas Glück lassen sich die Bikestars ausserdem bei den Teamtrucks hautnah erleben.

Weitere Höhepunkte sind die Trial-Show oder die Bike-World-Jump-Show. Während es in Ersterer um akrobatische Geschicklichkeitsübungen auf dem Bike geht, fliegen in Letzterer waghalsige Biker über einen Hindernisparcours und durch die Muttenzer Lüfte.

Das Bikefestival ist aber nicht nur etwas für Passive: Auf dem Pumptrack lassen sich die eigenen Slopestyle-Skills testen, beim Bike-4-Trail kann man sogar die Originalstrecke absolvieren, auf der die Profis zuvor ihr Weltcuprennen absolvierten, und an der Baselbieter Bike Challenge zeigt sich Bike Baselland von seiner schönsten Seite. Wer sich bis am 11. August anmeldet, kann ohne Nachmeldegebühr mit auf eine der drei Touren mit einer Länge von 42 bis 89 Kilometern. (Baselland Tourismus)

www.bikefestival-basel.ch

Unser Verein

Ein Dorf wird bespielt – seit 30 Jahren

«Wir wollen uns nach der Decke strecken», sagt Regisseur Danny Wehrmüller. «Das bringt uns weiter.» Zum 30. Geburtstag gönnt sich die Muttenzer Theatergruppe Rattenfänger einen absoluten Klassiker, Goethes «Faust» (ab 16. August).

«In Jubiläumsjahren wollen wir unbedingt etwas Besonderes schaffen», verspricht der 59-jährige Theaterprofi, der den Verein mit seinen heute 65 Mitgliedern einst mit Freunden gründete. So wieso solle jedes neue Stück «so unterschiedlich wie möglich gegenüber dem letzten» sein. Natürlich müsse es literarischen Kriterien entsprechen. «Schwänke oder Kriminalkomödien sind nicht unser Ding.»

Einfach mitmachen kann man in diesem Verein nicht. Das Niveau soll konstant hochgehalten werden. Alle Ensemble-Mitglieder gingen durch ein Casting. «Das ist aber nicht so ein Seich wie bei Dieter Bohlen», wehrt sich Danny Wehrmüller, «sondern man lernt sich spielend, sprechend, ausprobierend kennen.» Gefragt seien gute Sprache und ein gutes Körperbewusstsein.

Was die rund 20 Mitglieder des Ensembles auch mitbringen sollten: «Viel Zeit und Energie.» Die Proben beginnen nach der



Die Theatergruppe Rattenfänger steckt mitten in den Proben. Foto: N. Pont

Fasnacht. Die Regie probt bis zu viermal die Woche, die Schauspieler bis zu dreimal. In den Sommerferien wird vier Wochen pausiert, ehe die Freilichtinfrastruktur errichtet wird und die Intensivprobeweche ansteht. Für Letztere müssen alle Ferien nehmen. Geprobt wird täglich von 13.30 Uhr bis 23 Uhr.

«Nach dem Derniërenfest gibt es uns eigentlich ein halbes Jahr nicht mehr», beschreibt Wehrmüller, «nur die kleine Produktionsgruppe sucht nach dem nächsten Stück, berechnet, ob wir uns die Produktion leisten

können, klärt ab, ob jene Plätze bespielt werden dürfen, die infrage kommen.»

Hochkarätige Kritik

Noch bevor das erste Wort auf einer Freilichtbühne gesprochen sei, müssten 45 000 Franken für die Infrastruktur aufgeworfen werden. Finanziert werde die Produktion über den Ticketverkauf sowie eine Defizitgarantie von je 10 000 Franken der Gemeinde Muttenz und des Kantons Basel-Landschaft. Entsprechend «wahnsinnig» könne einen Regen machen. Oder wie

es Danny Wehrmüller positiv ausdrückt: «Jede Vorstellung, die wir spielen, kann 8000 Franken in die Kasse spülen.»

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Theatergruppe Rattenfänger sei gewesen, als der renommierte Theaterkritiker Reinhardt Stumm seinen Besuch ankündigte. Ein einziges Mal. «Er war dafür bekannt, dass er fürchterliche Verrisse schreiben konnte», erzählt Wehrmüller, «wir alle hatten Angst vor seiner Kritik.» Doch es kam anders. «Er lobte die Vorstellung über den grünen Klee, was uns allen einfach nur guttat.»

Dass der Verein sich auf Freilichtspiele spezialisiert hat, kommt dem Publikum entgegen. Aula oder Mehrzweckhalle schmälern mit ihrem Ambiente oft den Theatergenuss. Horvaths «Unbekannte aus der Seine» fand in der Hauptstrasse statt, Shakespeares «Macbeth» mitten im Wald. Weil sie dahin passen. «Jedes Stück ist mit einem komplett neuen Raumerlebnis verbunden», sagt Wehrmüller, «wer schon mehrere Spielorte erlebt hat, sieht die Gemeinde mit anderen Augen.»

Daniel Aenishänslin

www.theatergruppe-rattenfaenger.ch